

Der umfassende Aufbau des Sozialismus ist ein tiefgreifender gesellschaftlicher Prozeß, der, sowohl die Entwicklung der materiellen Produktivkräfte als auch die Entwicklung der gesellschaftlichen Beziehungen und die Herausbildung und Entwicklung des Menschen der sozialistischen Gesellschaftsordnung umfaßt. Keine Seite dieses gesellschaftlichen Prozesses kann für sich allein, isoliert, betrachtet und gelöst werden.

Die Entwicklung der nationalen Wirtschaft der DDR, die Durchsetzung der technischen Revolution, die Entfaltung der sozialistischen Demokratie wirft für alle Werktätigen eine Vielzahl neuer Fragen auf. Es entstehen neue geistig-kulturelle Bedürfnisse, denen die ideologische Arbeit der Partei und der gesellschaftlichen Organisationen in Qualität und Umfang Rechnung tragen muß. Hinzu kommt die Tatsache, daß die imperialistischen Kräfte in der Welt und besonders in Westdeutschland mit dem Anwachsen der Kräfte des Sozialismus und ihres verstärkten und erfolgreichen Kampfes um die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz ihre ideologische Diversionstätigkeit verstärken.

Bei der Vorbereitung der 5. Tagung des ZK wurde noch sichtbar, daß sich manche Parteiorganisationen wohl um die ökonomisch-technischen Perspektiven des Betriebes kümmern, aber ungenügend um die Lösung und Beantwortung der Fragen, die die Werktätigen auf werfen. Einige Parteiorganisationen begreifen noch ungenügend, daß der umfassende Aufbau des Sozialismus das bewußte Werk von Millionen Werktätigen, die Sache ihrer Initiative und Überzeugung, ihrer Bildung und Qualifizierung, das Werk ihrer Hände Arbeit ist.

Unbestritten ist der Kampf um die Planerfüllung in hoher Qualität und mit geringstem Kostenaufwand das wichtigste Kriterium für eine gute Parteiarbeit. Die Erfolge werden jedoch um so sicherer und größer sein, wenn sie auf einem höheren Bewußtsein und, daraus folgend, einer größeren Aktivität aller Werktätigen beruhen. Die Durchsetzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus, die stärkere Anwendung der ökonomischen Hebel ersetzt nicht die ideologische Arbeit. Ganz im Gegenteil. Die Tatsachen lehren, daß die Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft nur durch eine sachkundigere Parteiarbeit möglich ist, die die Entwicklung einer systematischen ideologischen Arbeit in der Partei und mit allen Werktätigen einschließt.

Der Schwerpunkt ist die ökonomische Propaganda

Im Lichte der Aufgaben, die das Programm der SED und die Beschlüsse des ZK zur Entwicklung der nationalen Wirtschaft der DDR stellen, hat die Ausrüstung der Mitglieder der Partei und aller Werktätigen mit der ökonomischen Politik der Partei und ihrer wissenschaftlichen Grundlagen noch mehr an Bedeutung gewonnen. Das tiefere Eindringen in die Problematik des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft, die kluge Durchsetzung der ökonomischen Gesetze, besonders durch breiteste Einbeziehung der Erfahrungen der Werktätigen, und die Beantwortung ihrer Fragen sind Voraussetzung für die Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes.

Die notwendige Erweiterung der ökonomischen Bildung sowie die Tatsache, daß die ökonomische Propaganda im System der gesamten ideologischen Arbeit noch mehr in den Vordergrund treten muß, erfordert, daß sich alle Parteiorganisationen sowie auch alle gesellschaftlichen Organisationen stärker und gründlicher mit ihrem Inhalt und ihren Methoden befassen. Die Propagierung der ökonomischen Politik der Partei hat nach dem VI. Parteitag an Umfang und auch an Wirksamkeit zugenommen. Die übergroße Mehrheit der Mitglieder der Partei und Zehntausende von Parteilosen studieren in den verschiedenen Zirkeln die ökonomische Politik der Partei. In den Betrieben haben die Lektorate ein umfangreiches Arbeitsgebiet gefunden. Viele Seminare, Konferenzen, Vorträge der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse und anderer Organisationen finden täglich zu ökonomischen Fragen statt.

Dabei treten jedoch eine Reihe von Mängeln auf, die mit Hilfe aller Parteiorganisationen schnellstens überwunden werden müssen.

Erstens darf die Propagierung der ökonomischen Politik der Partei nicht losgelöst von den Fragen der Werktätigen erfolgen. Sie muß an die konkreten Erscheinungen des jeweiligen Betriebes an-